

„Wasser und Feuer“ für Sopran und 6 Instrumentalisten (2000/2008)

Das Stück „Wasser und Feuer“ für Sopran und sechs Instrumentalisten wurde 1999/2000 für das e-mex neue musik ensemble geschrieben und 2001 in Köln mit der Sopranistin Sylvia Koke unter der Leitung von Christoph M. Wagner uraufgeführt.

2008 entstand eine überarbeitete Fassung, die am 25.04.2008 in Köln uraufgeführt wurde.

Es spielte wiederum das e-mex neue musik ensemble unter der Leitung von Christoph M. Wagner, den Sopranpart sang diesmal Marlene Mild. Das von der SK-Kulturstiftung geförderte Konzert stand unter dem Motto „Der Spektralismus und seine Folgen“.

Ich habe versucht, in der Musik den leuchtenden, emphatischen Ton des Celan-Textes einzufangen, nachzuzeichnen und durch Spiegelungen und Lichtbrechungen bis hin zu gleißender, greller Farbigkeit zu steigern.

Die harmonische Klanglichkeit, derer ich mich vor acht Jahren bediente, kam dieser Idee entgegen. Es handelt sich häufig um nicht-oktavierende Skalen, die sich in einer Mischung aus Pentatonik und Ganztönigkeit zu zwölftönigen Feldern auffächern lassen. Diese Felder weisen strukturelle Analogien zu „spektralen“ Feldern auf, benutzen aber keinen Grundton. Auch basiert die Harmonik auf der temperierten Stimmung. (In meinen nach „Wasser und Feuer“ entstandenen Arbeiten spielt Mikrotonalität eine entscheidende Rolle.) Mit diesen Mitteln habe ich versucht, meine Affinität zu „französischer“ Klanglichkeit hörbar zu machen.

Dabei bleibt der Text in seiner Gestalt unverändert. Die Form des Stückes generiert sich aus der Form des Textes, und so entsprechen die Charaktere der einzelnen Formteile meiner Auffassung von Charakter und Ton der einzelnen Strophen. In teils schwindelerregenden Höhen verzahnt sich die Sopranstimme mit dem polymetrischen Geflecht der hochvirtuosen Instrumentalstimmen. Die resultierende Glut hinterlässt am Ende zwangsläufig kalte Asche.

S. J. Dragićević